

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 2 (1916)
Heft: 35

Artikel: Aus den Jahresberichten unserer Kollegien und Institute [Fortsetzung]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535319>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus den Jahresberichten unserer Kollegien und Institute. 1915/16.

(In der Reihenfolge des Einlaufs besprochen.)

V.

Kantonale Erziehungsanstalten für taubstumme und schwachbegabte Kinder in Hohenrain.

An der Taubstummenanstalt waren bei 83 (inkl. Haushaltungsabteilung) Schülern 10 Lehrkräfte tätig. 58 Schüler waren aus dem Kanton Luzern, 3 aus dem Auslande. 26 Böglinge waren ganz taub, 15 noch schallhörend, 36 vokalhörend und 6 schwerhörig. — Bei den 162 Böglingen der Anstalt für Schwachbegabte waren 11 Lehrkräfte tätig. 144 der Böglinge waren Kantonsangehörige, 3 Ausländer. In leichtem Grade schwachbegabt erwiesen sich 20, in mittlerem Grade 80 und in schwerem Grade schwachbegabt 62 Böglinge. Unter den Ursachen für die angeborene Geisteschwäche steht der Alkohol obenan. — Die Anstalt erlitt einen schweren Verlust durch den Tod ihres Direktors, H. Herrn Domherrn J. C. Estermann, der seit 1887, in welchem Jahre er als Religionslehrer dorthin berufen wurde, seine ganze Kraft der Anstalt mit größtem Erfolge gewidmet hat. Ihm, dessen Bild den Bericht schmückt, ist denn auch darin nach seiner „inneren“ und „äußeren“ Tätigkeit ein kleines Denkmal gesetzt. R. I. P. —

Progymnasium mit Realklassen in Sursee.

Die Anstalt umfaßt 4 Latein- und 4 Realklassen. Lehramtskandidaten erhalten auch Unterricht in pädagogischen Fächern und haben nach Absolvierung der Mittelschule nur noch 2 Jahre das Lehrerseminar zu besuchen. Das Progymnasium war von 37 Schülern, die Realschule von 93 Schülern besucht. Dem Lehrerkollegium gehörten 9 Herren an. — Das nächste Schuljahr beginnt Montag den 25. September. — Aus den Schulnachrichten sei noch die Bemerkung erwähnt, daß die für den Studiersaal eingeführte Selbstregierung der Schüler sich „sehr gut bewährt“ habe.

15. Jahresbericht über die Gewerbliche Fortbildungsschule Sursee.

Den Unterricht erteilten 6 Lehrer, die Anstalt war von 60 Schülern und 23 Schülerinnen besucht, welche Zahl sich im Laufe des Schuljahres auf 76 reduzierte. Während in den sogen. Schulfächern nur während des Winterhalbjahres unterrichtet wurde, schloß der Unterricht in dem Zeichnen und Modellieren erst Ende Juni.

6. Jahresbericht über die Kaufmännische Fortbildungsschule Sursee.

Anzahl der Lehrer 4, Gesamtzahl der Schüler in 3 Kursen 50. Das Schuljahr dauert vom Oktober bis Mitte Juni. Das Studium kann mit der kaufmännischen Prüfung in Luzern abgeschlossen werden, wo auch dieses Jahr alle 4 Schüler der Fortbildungsschule mit gutem Erfolge das Diplom erwarben.

Kantonale Lehranstalt Sarnen.

Die Anstalt zerfällt in 4 Abteilungen: den Vorkurs, die Realschule, das Gymnasium und Lyzeum. Die Realschule besteht aus 2 Klassen, das Gymnasium aus 6 Klassen, das seinen eigentlichen Abschluß im 2-jährigen Lyzeum findet, nach dem die Maturitätsprüfung abgelegt wird, die eidgenössische Anerkennung genießt.

Neben 17 Hochw. Mitgliedern des Stiftes Muri-Gries erteilten noch 4 weitere Herren namentlich in Turnen, Musik und Gesang Unterricht. Die Schülerzahl belief sich auf 288, darunter 14 Ausländer. Neben dem Unterricht gaben auch hier verschiedene Vereine Gelegenheit zu weiterer wissenschaftlicher und praktischer Betätigung, wie das rhetorische Praktikum für die 5. und 6. Lateinklasse und die philosophische Akademie. Ferner bestanden: die „Subsilvania“, Sektion des Schweiz. Studentenvereins, die „Helvetia“, Sektion des allgem. Schweiz. Stenographenvereins und der „Amethyst“, Sektion der kathol. Abstinentenliga. Beginn des neuen Schuljahres am 5. Oktober. — Die diesjährige wissenschaftliche Beilage behandelt geschichtlich und statistisch das Kollegium von Sarnen von 1891—1916, aus der Feder des H. H. P. Dominikus Bucher O. S. B. Da nämlich das Kollegium im Jahre 1891 seinen Ausbau durch Eröffnung des Lyzeum erhielt, so kann dasselbe heuer ein silbernes Jubiläum feiern, und so läßt der Verfasser, selbst einer der damaligen ersten Lyzeisten, die Lehrer und Schüler dieser 25 Jahre Revue passieren, nachdem er uns vorher kurz mit der Geschichte und Entwicklung des Kollegs und seiner Erziehungsanstalt bekannt gemacht hat. Trefflich ausgeführte Aufnahmen des Kollegs sowie die Bildnisse der Äbte Augustin Grüniger, Ambrosius Steinegger und Alfons Augner zieren die interessante Schrift.

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Solothurn. Die solothurn. Lehrerschaft feiert in diesem Jahre die 50-jährige Tätigkeit im Lehramte zweier ihrer Kollegen. Die beiden Lehrerveteranen Adolf Meister in Grethenbach und Lukas Feller in Bülherach, stehen seit dem Jahre 1866 im solothurnischen Schuldienste. Die beiden Ortschaften werden das seltene Fest in einer der Kriegszeit angemessenen Weise feiern.

St. Gallen. (Eingef.) Zur „Gehaltsauschreibung“ bei vakanten Schulstellen erlaubt sich ein Schulratspräsident, anderer Meinung zu sein, als ein Einsender aus Lehrerkreisen in letzter Nummer der „Schweizer-Schule“. Einmal ist doch nicht einzusehen, daß es gar so unangenehm sein soll für die Herren Lehrer, wenn in der Zeitung steht, wie viel Gehalt sie beziehen. Das wissen die Bürger ohnehin und können es zudem jetzt fast überall in den gedruckten Jahresrechnungen lesen. Dann aber wird die Ausschreibung oft nur in den Tagesblättern gemacht mit Umgehung des „Amtlichen Schulblattes“, z. B. wenn die Stelle vakant wird nach Erscheinen des letzteren (am 16. jeden Monats) und rasch besetzt werden sollte. Oft wird zwar das „Amtliche Schulblatt“ auch benützt, aber man wünscht doch, daß die Vakatur durch Tagesblätter früher bekannt werde. Wenn nun in den letzteren die Gehaltsverhältnisse nicht bekannt gemacht werden, wird jeder Interessent aus Lehrerkreisen an den Schulratspräsidenten eine bezügliche Anfrage stellen, und zwar auch solche, welche sonst zum vornherein auf die Stelle verzichten, wenn sie die Gehaltsverhältnisse kennen.

Die Ausschreibung geschieht überdies in der Regel durch die Erziehungs-kanzlei. Man müßte also dieser zwei verschiedene Formulare zustellen; eines für das „Amtliche Schulblatt“ und ein anderes für die Tagesblätter. Das wäre auch